

My angel & my demon

It is what it is. [□]

Von Rosenmaedchen

Kapitel 23: Midsummer night

Sommernacht

Ein Klopfen an der Tür ließ die Prinzessin hochfahren. Sie hatte es sich auf einer Liege auf ihrem Balkon gemütlich gemacht und die Sonnenstrahlen genossen. Es war ziemlich heiß für Ende Mai. Obwohl es in der Hölle so schon sehr warm war, waren es doch sogar für hier Höchsttemperaturen.

Stirnrunzelnd stand Lilith auf und ging in ihre Wohnung. Dort zog sie sich eilig ein dünnes Kleid über, bevor sie zur Tür ging und diese öffnete.

Eine der Wachen ihres Vaters stand davor und verneigte sich leicht, als er sie erblickte. „Prinzessin, es wurde Ihnen eine Nachricht zugestellt.“

Lilith war überrascht. „So? Von wem?“

„Es steht mir nicht zu, Ihre Sachen anzuschauen.“ Dann überreichte er ihr den Umschlag, verneigte sich wieder vor ihr und schritt davon.

Die Prinzessin wendete den Blick nicht von dem Umschlag ab, als sie wieder nach drin ging und die Tür hinter sich schloss. Sie ließ sich auf ihrem Sofa nieder, dann öffnete sie erst vorsichtig den Umschlag.

Darin lag ein kleiner Zettel, mit einem unverkennbaren Duft. *Juans Duft.*

Heute Abend, Treffen um Mitternacht, am See außerhalb der Stadt.

Ich kümmere mich um die Wachen.

Zieh das Kleid an, was ich so an dir mag.

Ich freue mich auf dich.

□

Es war unverkennbar Juans Handschrift, da war sich Lilith sicher. Nur die Frage war, welches Kleid meinte er genau? Er mochte so viele Dinge an ihr, jedenfalls sagte er das immer wieder.

Doch mit einem Schlag wusste sie es. Bevor sie es suchen konnte, musste sie die Nachricht loswerden. Sie konnte ja nicht wissen, ob ihr Vater nicht doch ihr Zimmer durchsuchte, wenn sie weg war.

Schnell ging Lilith in ihr Badezimmer, warf die Nachricht in die Toilettenschüssel und spülte sie weg. So, immerhin war das schon einmal erledigt.

Jetzt brauchte sie nur noch das verdammte Kleid. Eilig machte sie sich daran, es zu suchen. Sie wollte Juan schließlich nicht enttäuschen.

Es war Punkt Mitternacht, als Juan in der Nähe des Sees landete, an dem er sich mit Lilith treffen wollte. Er hoffte, dass sie verstanden hatte, dass die Nachricht von ihm kam. Immerhin bekam sie öfters von irgendwelchen Typen Briefe.

Er ballte die Hände zu Fäusten und stapfte zum Seeufer.

Es war Vollmond. Eine Regenfront hatte die Hitze des Tages nicht komplett verdrängen können, aber es wehte ein kühler Wind und leichter Nebel waberte in den Bäumen, wand sich um ihre Stämme, wie eine kleine graue Katze an den Beinen ihres Besitzers.

Es roch nach den nassen Blättern, einige Tropfen kamen von den Bäumen hinunter, fielen auf seine Schultern. Aber Juan bemerkte sie nicht. Seine ganze Konzentration war auf sie gerichtet.

Wie sie da stand, in ihrem wunderschönen Kleid. Die vollen, runden Monde brachten ihre blonden Haare nur noch mehr zum leuchten. Das pfirsichfarbene Kleid, was er am liebsten an ihr sah, saß wie immer perfekt. Es hatte keine Träger, kleine Rüschen am Ausschnitt, sowie an der Taille eine größere Schleife. Was Juan auch auffiel war, dass sie keine Schuhe trug.

Als sie sich zu ihm drehte wurde er von dem bezauberndsten Lächeln empfangen, was er jemals in seinem Leben gesehen hatte.

Langsam kam Lilith zu ihm hinüber, bis sie sich genau gegenüberstanden. „Du siehst wunderschön aus“, hauchte er ihr gegen die Lippen.

Ihr Lächeln verstärkte sich. „Danke.“

Juan legte ihr sanft die Arme um die Hüfte. „Du hast es wirklich angezogen.“

„Natürlich, du hast es ja geschrieben.“

Ein leichtes Grinsen zierte sein Gesicht, als er sie genauer betrachtete. „Schon, aber ich kann mich nicht daran erinnern, dir geschrieben zu haben, dass du keine Unterwäsche tragen sollst.“

„Weist du“, sagte sie und sah ihm verführerisch in die Augen. „Auf manche Sachen komme ich von ganz allein.“

Dann küsste sie ihn, und beide übermannte mal wieder die Leidenschaft.

Die Nacht, die Monde, der Nebel – die Hitze in der Luft, die Kühle der Regenfront. Mitternacht. Alle außer ihnen schliefen fest. In der Ferne bellte ein Hund, allerdings zu weit entfernt, um sie zu stören. Nicht, dass sie jetzt noch irgendetwas aufgehalten hätte.

„Dieses Kleid“, flüsterte Juan irgendwann in ihre Küsse und hob den Saum etwas hoch, der sich weich und fließend in seinen Händen anfühlte. „Wenn du es trägst, kann ich an nichts anderes denken, als meine Hände darunter wandern zu lassen.“

„Dann tu es“, waren ihre Worte, und er tat es. Er tat das, und noch viel mehr.

Juan verehrte sie, und Lilith betete ihn an. Die Welt war ein glanzvoller, herrlicher Ort für sie, solange sie zusammen waren. Beide haben viel Hoffnung, dass sie zusammenbleiben würden. Es gab eine große Liebe und lauter Perspektiven. Das Leben erwartete sie.

Auch die Tage danach waren heiß, und es war kein Ende der Rekordhitze in Sicht. Natürlich kühlten Regenschauer abends die Luft ab, doch schon am nächsten Morgen ging es genauso wie am Vortag weiter.

Lilith und Samantha waren am See, der sich außerhalb von Solas befand. An eben diesem See hatten sich vor einigen Tagen die Prinzessin und Juan heimlich des Nachts getroffen.

Nun waren sie zu zweit, allein unter Frauen, da und genossen die Sonnenstrahlen auf ihrer Haut.

Lilith lag auf ihrem Handtuch und sonnte sich, während Samantha am Ufer saß und ihre Beine im Wasser baumeln ließ. Beide ließen ihre Gedanken schweifen.

Samantha dachte daran, wie lange sie vorher diskutiert hatten, bevor sie zum See gegangen sind. Denn Lilith wollte ihr unbedingt einen ihrer, wie Samantha fand, aufreizenden Bikinis verpassen. Denn die Prinzessin hatte auch Duncan eingeladen, der kommen wollte, sobald er mit der Arbeit fertig war.

Die beiden Freundinnen hatten ewig hin und her diskutiert, bis Lilith sie einfach in diesen Bikini gesteckt hatte. Er war rot und besaß ein weißes Blumenmuster, was hübsch aussah und ihre Reize, nach Liliths Meinung, betonte.

Trotzdem fühlte Samantha sich nicht wirklich wohl, so würde sie sich doch lieber verstecken, vor allem vor Duncan.

Aber, was hatte die Prinzessin so schön gesagt? Sie will die beiden verkuppeln und Samantha hatte keine Wahl, sie konnte nicht aussteigen. Setzte sich Lilith einmal was in den Kopf, dann musste das auch geschehen.

Innerlich schlug Samantha sich gegen die Stirn. Wieso hatte sie auch ausgerechnet vor Lilith zugeben müssen, dass sie mehr für Duncan empfand? Es war im Endeffekt ihre eigene Schuld.

Lilith setzte sich auf, was Samantha aus ihrer Träumerei holte. „Was hast du?“

Mit einem Grinsen sah die Prinzessin sie an. „Ach, wir bekommen nur Besuch.“ Mit einem herausfordernden Blick fügte sie hinzu: „Heißen Besuch.“

Samantha schluckte und wagte nicht mehr, sich zu bewegen. Am liebsten würde sie wegrennen, wenn sie an die letzte Begegnung dachte. Und daran, wie Duncan sie berührt hatte...

Doch dann würde ihr Gesicht zur Seite gezogen von Lilith, der Verräterin. Und sie sah Duncan, wie er in einer schwarzen Shorts ankam. Seine Brust war frei von jedem Oberteil, nur eine längere Kette baumelte um seinen Hals, die sie schon an ihm kannte.

Samantha bemerkte, wie sie rot wurde und hoffte, es auf die Sonnen schieben zu können, sollte sie jemand danach fragen. Durch ihre blasse Haut konnte sie sich schnell einen Sonnenbrand holen.

Sie bemerkte, wie Lilith aufstand, um Duncan zu umarmen. Samantha sah gar nicht so genau hin, und trotzdem versetzte es ihr einen Stich, wie sorgsam die beiden

miteinander umgingen.

„Hallo Samantha.“ Als sie aufsaß bemerkte sie, dass Duncan sie direkt anblickte. „Hey Duncan“, brachte sie hervor, bevor sie schnell wieder wegschaute. Doch es war, als könnte sie seinen brennenden Blick noch immer auf sich spüren. Sie wagte es nicht, noch einmal in seine Richtung zu sehen.

„Duncan, Samantha hat doch so blasse Haut und bekommt so schnell einen Sonnenbrand. Würdest du ihr vielleicht den Rücken eincremen?“

Samanthas Herzschlag beschleunigte sich, als Lilith diese Worte sagte. Doch ihre Gedanken waren schon fast spöttisch der Prinzessin gegenüber: *Noch auffälliger ging es jetzt ja wohl nicht.*

„Ich weiß nicht recht“, sagte Duncan, was Samantha doch zu den beiden Blicken ließ. Auf irgendeine Weise wirkte Duncan höchst verunsichert. Vielleicht lag es an ihrer letzten Begegnung.

Ein kleines Lächeln schlich sich auf Samanthas Lippen. Er konnte eben doch manchmal ungewollt süß sein.

„Ach komm schon, sie beißt doch nicht.“ Lilith schien Duncan mit diesen Worten doch überredet zu haben und blickte zu Samantha. Ihre Blicke trafen sich. „Na gut, dann creme ich sie ein.“

Langsam kam er zu ihr herüber, Samanthas Herzschlag ging indes noch immer wie wild. Aus den Augenwinkeln sah sie Liliths zufriedenes Grinsen und dann, wie sich die Prinzessin etwas von ihnen entfernte, denn sie stieg in das kühle Wasser.

Samantha nahm ihre Haare nach vorn, damit Duncan freie Bahn für ihren Rücken hatte. Und dann kam die Frage, die sie befürchtet hatte, während er sich Sonnencreme auf die Hände tat. „Wieso fragst du mich nicht selbst, ob ich dich eincreme?“

Sie wurde wieder rot, was er zum Glück nicht sah. „Lilith hat auf einmal damit angefangen. Ich bin auf die Idee gar nicht gekommen.“

„Verstehe.“ Als seine Hände ihren Rücken berührten und sanft die Sonnenmilch auf ihrer Haut verteilten, durchfuhr sie ein elektrisches Gefühl. Ihr ganzer Körper war plötzlich angespannt, so als hätte er nur auf Duncans Berührung gewartet.

Er hockte über ihr und cremte ihr weiter den Rücken ein, aber Samantha kam es nach der Zeit so vor, als würden seine Berührungen immer vorsichtiger werden, als müsse er sich zusammenreißen. Aber wovor?

Duncan rang regelrecht mit seiner Beherrschung. Es erregte ihn zutiefst, wie er hier über Samantha hockte, sie nur in ihrem knappen Bikini. Seine Gedanken malten sich die unterschiedlichsten Szenen aus. Szenen, die ihn auch schon verfolgten, als sie aus der Dusche gestiegen war.

Seine Nächte wurden immer unruhiger seitdem. Und im Moment half es ihm nicht dabei, dass alles zu vergessen. Im Gegenteil.

Wieder überkam ihn ein Bild in seinem Kopf, was ihn um den Verstand brachte. Wenn er nicht aufpasste, würde sein gesamtes Blut an einer Körperstelle schießen, an die er lieber jetzt nicht dachte. Samantha würde dann denken, er sei ein Perverser.

Schnell verrieb er das letzte bisschen Sonnenmilch und sprang auf, um sich kurz darauf kopfüber in den See zu stürzen. Die Kälte des Wassers half dabei, seinen Körper zu beruhigen. Er tauchte, immer und immer wieder. Bis er schließlich an das

andere Ufer schwamm und tief die Luft einzog. Erst dann rief er zu Lilith: „Mir ist noch was eingefallen! Ich muss noch mal weg! Tut mir leid!“ Dann stieg er aus dem See und machte sich schnell davon.

Samantha sah verblüfft Duncan hinterher, wie er in die Lüfte abhob. Dann hörte sie Lilith lachen. „Junge, der Kerl ist eindeutig in dich verschossen, Sammy!“

„W-Wie kommst du darauf?“

Die Prinzessin stieg aus dem Wasser und kam zu ihr hinüber. „Er wäre am liebsten über dich hergefallen und seine plötzliche Flucht ins kalte Nass war ja wohl eindeutig. Er hatte Schiss. Schiss vor deinem Körper.“ Sie grinste. „Es hätte fast nicht besser laufen können, Süße.“

Samantha schwieg. Sie konnte es sich einfach nicht vorstellen, dass Duncan sie liebte. Vielleicht schwärmte er für sie, aber Liebe? Man rennt doch nicht ständig vor dem anderen davon. Aber was konnte sie schon wissen, sie hatte doch keine Ahnung davon.

Da Samantha in ihren Gedanken gefangen war, redete Lilith weiter. „Zur Party nächste Woche kriegst du ihn.“

„Schon wieder eine Party?“

Die Prinzessin nickte. „Und weist du, wieso wir zu der Party unbedingt hin müssen?“ Als Samantha den Kopf schüttelte, lächelte Lilith sie sanft an. „Dann bist du schon ein Jahr bei uns.“

Stimmt. Jetzt wo sie es sagt, dachte Samantha. Sie war dann schon ein Jahr in der Hölle und es schien, als würde sie schon immer hier sein. Sie hatte gar nicht bemerkt, wie schnell die Zeit verging.

Wer weiß, was die Party, die gleichzeitig ihre Jahresparty war, bringen würde.

To be continued.

Ich melde mich dann mal direkt aus dem Urlaub wieder zu einem kleinen Highlight, denn der Prolog dieser FF ging vor etwas über einem Jahr online und seitdem begleiten mich einige von euch mit der Geschichte mit =)

In diesem Sinne möchte ich allen Lesern danken, die die Geschichte verfolgen und können sich schon bald auf einen Showdown freuen, denn in beiden Beziehungen geht es ab dem nächsten Kapitel heftig ab.

Liliths Kleid sowie Samanthas Bikini sind in den jeweiligen Steckbriefen mit Links eingefügt, für neugierige Seelen ;)